

**Schriften zum Schweizerischen Zivilprozessrecht
Etudes de droit de procédure civile suisse**

Band / Volume 30

Nicolas Fuchs
Dr. iur., Advokat

**Die Besitzesschutzklagen
nach Art. 927 ff. ZGB**

**Mit rechtsvergleichenden Hinweisen
und unter besonderer Berücksichtigung der
Schweizerischen Zivilprozessordnung (ZPO)**

DIKE 

Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis	XXXI
Materialienverzeichnis	XLIX
Einleitung	1
1. Teil: Materiell-rechtliche Grundlagen des Besitzbegriffes	3
§ 1 Überblick über die historischen Grundlagen des Besitzes und Besitzesschutzes	5
§ 2 Begriff des Besitzes nach schweizerischem Recht	13
§ 3 Arten	50
§ 4 Subjekt und Objekt des Besitzes	63
§ 5 Abgrenzungen zu anderen materiell-rechtlichen Instituten	73
2. Teil: Die Klagen aus Besitzesentziehung und Besitzesstörung	91
§ 6 Systematik und Grund der Besitzesschutzklagen	93
§ 7 Abgrenzung zu Klagen und Gesuchen mit ähnlichem Zweck	112
§ 8 Massgebender Besitzbegriff	117
§ 9 Materielle Tatbestandsvoraussetzung	121
§ 10 Partei- und Prozessfähigkeit	165
§ 11 Aktiv- und Passivlegitimation	169
§ 12 Einrede des besseren Rechts	205
§ 13 Rechtsfolgen, Klagearten und Rechtsbegehren	228
§ 14 Klagefrist	248
§ 15 Parteiwechsel	256
§ 16 Beweislast und Beweismass	260

Inhaltsübersicht

§ 17 Streitwert.....	267
§ 18 Zur Rechtskraft des Besitzesschutzverfahrens.....	274
§ 19 Verfahrensart	281
§ 20 Ausgewählte Verfahrensmaximen	305
§ 21 Zuständigkeit	309
§ 22 Widerklage.....	318
§ 23 Klagehäufung und Streitgenossenschaft	323
§ 24 Intervention und Streitverkündung	331
§ 25 Rechtsmittelverfahren in den Grundzügen	340
Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	351
Stichwortverzeichnis.....	361

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis.....	XXXI
Materialienverzeichnis	XLIX
Einleitung	1
1. Teil: Materiell-rechtliche Grundlagen des Besitzbegriffes	3
§ 1 Überblick über die historischen Grundlagen des Besitzes und Besitzesschutzes	5
I. Im römischen Recht	5
II. Im germanischen Recht.....	8
III. Schweizerisches Zivilgesetzbuch	10
§ 2 Begriff des Besitzes nach schweizerischem Recht	13
I. Vorbemerkung und Funktionen	13
1. Vorbemerkung.....	13
2. Funktionen.....	14
II. Natur	15
1. Tatsache oder Recht	15
2. Qualifikation des Besitzes als Rechtsposition	18
III. Zur heute vorherrschenden Definition	21
1. Zur Relativität des Begriffes und zur Kritik der Lehre.....	21
a) Allgemeines	21
b) Herleitung und Begründung der Relativität	22
c) Auseinandersetzung in der schweizerischen Lehre.....	23
d) Exkurs: Vorschläge der deutschen Lehre.....	24
e) Eigene Auffassung	25
2. Sachbesitz.....	26
a) Objektives Element der faktischen Herrschaftsgewalt.....	26
aa) Allgemeines	26
ab) Räumlicher Aspekt	26
ac) Zeitlicher Aspekt	28
ad) Schutzbedürftigkeit als entscheidendes Kriterium.....	29
ae) Unterbruch der tatsächlichen Sachherrschaft.....	29
b) Subjektives Element des Besitzwillens	31
ba) Voraussetzung	31

bb) Anforderungen an den Besitzwillen	32
bc) Relative Relevanz.....	33
3. Rechtsbesitz	34
a) Allgemeines	34
b) Anwendungsbereich	35
ba) Allgemeines	35
bb) Verhältnis zum Sachbesitz und die sich daraus ergebende eingeschränkte Relevanz	35
c) Tatsächliche Ausübung.....	37
d) Erfordernis eines Grundbucheintrages.....	38
4. Erbenbesitz.....	41
a) Vorbemerkung	41
b) Allgemeines	41
c) Natur des Erbenbesitzes.....	43
d) Anwendungsbeispiele	45
da) Der Erbenbesitz als unmittelbarer Besitz	45
i. Ausgangslage.....	45
ii. Bei unmittelbarem, unselbständigen Besitz des Erblassers.....	47
iii. Bei unmittelbarem Mitbesitz des Erblassers	48
db) Bei mittelbarem, selbständigen Besitz des Erblassers.....	48
§ 3 Arten	50
I. Vorbemerkung	50
II. Einfacher und mehrfacher bzw. gestufter Besitz	51
1. Einfacher Besitz	51
2. Mehrfacher bzw. gestufter Besitz	51
a) Begriff	51
b) Besitzmittlungsverhältnis	52
III. Selbständiger und unselbständiger Besitz.....	54
1. Selbständiger Besitz.....	54
2. Unselbständiger Besitz.....	54
3. Relativität des Begriffspaars	55
IV. Unmittelbarer und mittelbarer Besitz.....	56
1. Allgemeines und Abgrenzung.....	56
2. Terminologie im Einzelnen.....	57
V. Alleinbesitz, Mitbesitz und Gesamtbesitz.....	58
1. Alleinbesitz und Mitbesitz im weiteren Sinne	58
2. Mitbesitz i.e.S.	59

3. Gesamtbesitz	60
4. Kombinationen	60
VI. Teilbesitz.....	61
VII. Zum Besitz an positiven Grunddienstbarkeiten im Besonderen	61
§ 4 Subjekt und Objekt des Besitzes	63
I. Subjekt	63
1. Natürliche Personen	63
2. Juristische Person	64
3. Ausgewählte Personengesellschaften	66
a) Kollektiv- und Kommanditgesellschaft	66
b) Einfache Gesellschaft.....	67
II. Objekt.....	67
1. Die Sache.....	67
2. Öffentliche Sachen	68
3. Bestandteile, Sachteile und Teilbesitz	69
4. Zugehör	71
5. Sachgesamtheiten	72
§ 5 Abgrenzungen zu anderen materiell-rechtlichen Instituten	73
I. Besitzdienerschaft	73
1. Begriff	73
2. Abgrenzungsschwierigkeiten zum unselbständigen/unmittelbaren Besitzer.....	74
3. Lehrmeinungen und Rechtsprechung	76
a) Besitzdienerschaft als innere Willensneigung.....	76
b) Eigenes Recht an der Sache	77
c) Rechtsfolgebezogene Abgrenzung.....	78
4. Eigene Auffassung	80
II. Eigentum	82
1. Begriff	82
2. Wirkung.....	82
III. Halterschaft	83
IV. Gewahrsam	85
1. Unterschiedliche Verwendung	85
2. Zivilrechtlicher Gewahrsam	85
3. Schuldbetreibungs- und konkursrechtlicher Gewahrsam	85
4. Strafrechtlicher Gewahrsam	87

2. Teil: Die Klagen aus Besitzesentziehung und Besitzesstörung.....91

§ 6	Systematik und Grund der Besitzesschutzklagen	93
I.	Allgemeines	93
II.	Der innere Grund des Besitzesschutzes	95
1.	Lehrmeinungen	95
2.	Eigene Auffassung	97
3.	Absoluter Schutz lediglich obligatorischer Berechtigter.....	100
III.	Zur Natur der Besitzesschutzklagen	101
1.	Allgemeines	101
a)	Quasi-dingliche Leistungs- und Gestaltungsklage.....	101
b)	Feststellungsklage.....	101
2.	Ein Institut des materiellen Rechts oder des vorsorglichen Rechtsschutzes?	102
a)	Literatur und Rechtsprechung.....	102
aa)	Besitzesschutz als einstweiliger Rechtsschutz	102
ab)	Besitzesschutz als «materielles Zwischenrecht»	103
ac)	Besitzesschutz als materiell-rechtlicher Anspruch.....	104
ad)	Neuere Lehrmeinungen.....	104
b)	Eigene Auffassung.....	105
ba)	Ähnlichkeiten	105
bb)	Unterschiede.....	105
i.	Unterschiedliche Zweckbestimmungen	105
ii.	Unterschiedliche Voraussetzungen	106
iii.	Unterschiedliche Untergangsgründe	107
bc)	Schlussfolgerung	108
3.	Zur Notwendigkeit des Besitzesschutzes	108
a)	Kritische Lehrmeinungen	108
b)	Eigene Auffassung.....	109
ba)	Ausgangslage	109
bb)	Verhinderung von Faustrecht, welches materielle Berechtigungen durchsetzen soll	109
bc)	Schutz obligatorisch berechtigter Personen.....	110
bd)	Entlastung der Gerichte	111
be)	Schlussfolgerung	111
§ 7	Abgrenzung zu Klagen und Gesuchen mit ähnlichem Zweck	112
I.	Vindikation und Eigentumsfreiheitsklage.....	112
1.	Allgemeines	112
2.	Unterschiedliche Praxisrelevanz	112
II.	Besitzesrechtsklage (Fahrnisklage).....	113

1. Allgemeines.....	113
2. Zentrale Unterschiede.....	114
3. Unterschiedliche Praxisrelevanz.....	115
III. Vorsorgliche Massnahmen.....	116
§ 8 Massgebender Besitzbegriff	117
I. Vorbemerkung	117
II. Faktische Sachherrschaft.....	117
III. Umfassender Besitzbegriff.....	118
1. Grundsatz	118
2. Zwielichtiger oder «fehlerhafter» Besitz	118
3. Zum Rechtsbesitz im Besonderen	119
§ 9 Materielle Tatbestandsvoraussetzung.....	121
I. Eingriff.....	121
1. Allgemeines.....	121
2. Beim Sachbesitz	122
a) Die Besitzesentziehung	122
aa) Grundsatz.....	122
i. Begriff	122
ii. Neubegründung von eigenem Besitz.....	123
iii. Keine Fälle von Entzug	126
b) Die Besitzesstörung	127
ba) Grundsatz.....	127
bb) Übermäßigkeit	129
bc) Vorgang und Zustand	130
c) Zum mit einer Dienstbarkeit verbundenen Sachbesitz im Besonderen.....	131
3. Der Rechtsbesitz.....	133
a) Allgemeines	133
b) Problematik der Abgrenzung zwischen Entzug und Störung	133
ba) Ausgangslage.....	133
bb) Eingriff in den Rechtsbesitz als Störung oder Entzug	134
i. Lehrmeinungen	134
ii. Eigene Auffassung	135
4. Eingriff durch Unterlassen	137
a) Allgemeines	137
b) Beschützergarant.....	137
c) Sicherungsgarant.....	138
II. Unerlaubte Eigenmacht.....	139
1. Die Eigenmacht	139

2.	Widerrechtlichkeit.....	140
a)	Einwilligung	141
aa)	Zeitpunkt der Einwilligung und des Widerrufs	141
i.	Allgemeines	141
ii.	Abgrenzung zur nachträglichen Genehmigung.....	142
iii.	Widerruf der Einwilligung.....	142
ab)	Voraussetzungen an die Person des Einwilligenden	143
ac)	Die zur Einwilligung befugte Person	145
i.	Allgemeines	145
ii.	Bei gestuftem Besitz	145
iii.	Bei Mitbesitz.....	149
iv.	Bei Teilbesitz.....	150
v.	Bei Besitzdienerschaft	151
ad)	Form der Einwilligung	151
ae)	Inhalt der Einwilligung	154
b)	Ausgewählte gesetzliche Rechtfertigungsgründe	154
ba)	Vorbemerkung	154
bb)	Durch das Privatrecht erlaubte Eigenmacht	155
i.	Allgemeines	155
ii.	Notwehr, Notstand und Selbsthilfe	155
iii.	Nachbarrecht im weitesten Sinne.....	156
iv.	Nachbarrecht im engeren Sinne	157
bc)	Durch das öffentliche Recht erlaubte Eigenmacht	159
i.	Eigenmächtige Handlungen Privater	159
ii.	Eigenmächtige Handlungen staatlicher Organe	159
iii.	Zur Enteignung im Besonderen	161
III.	Kausalität.....	162
1.	Allgemeines	162
2.	Anwendung.....	162
IV.	Verschulden.....	163
1.	Keine Voraussetzung für die Besitzesschutzklagen.....	163
2.	Relevanz für Schadenersatzansprüche	164
§ 10	Partei- und Prozessfähigkeit	165
I.	Parteifähigkeit.....	165
II.	Prozessfähigkeit.....	166
1.	Grundsatz	166
2.	Ausnahme	167
§ 11	Aktiv- und Passivlegitimation.....	169
I.	Allgemeines	169

1. Begriff	169
2. Besitz als Grundlage der Aktivlegitimation	169
II. Die Klage auf Wiedereinräumung des Besitzes (Art. 927 ZGB)	171
1. Aktivlegitimation.....	171
2. Passivlegitimation	172
a) Grundsatz	172
b) Zum Singulärsukzessor im Besonderen	174
ba) Vorbemerkung	174
bb) Der bösgläubige Singulärsukzessor.....	175
bc) Der gutgläubige Singulärsukzessor	177
III. Die Klage aus Besitzesstörung.....	178
1. Aktivlegitimation.....	178
2. Passivlegitimation	178
a) Definition in der Lehre.....	178
b) Das verwaltungsrechtliche Störerprinzip	180
ba) Allgemeines	180
bb) Die Arten der Störer	181
i. Der Verhaltensstörer	181
ii. Der Zustandsstörer	181
iii. Der Zweckveranlasser als Störer.....	182
bc) Anwendung auf sachenrechtliche Sachverhalte.....	185
i. Allgemeines	185
ii. Ausgewählte Konstellationen.....	185
c) Bei einer Mehrzahl von Störern	186
ca) Wahl des Störers.....	186
cb) Regress unter den Störern.....	187
IV. Besondere Konstellationen.....	189
1. Mitbesitz.....	189
a) Mitbesitz i.e.S.	189
aa) Gegenüber Dritten	189
ab) Gegenüber anderen Mitbesitzern i.e.S.....	190
i. Allgemeines	190
ii. Besitzesentziehung.....	190
iii. Besitzesstörung	192
b) Gesamtbesitzer.....	194
ba) Gegenüber Dritten	194
bb) Gegenüber anderen Gesamtbesitzern.....	194
2. Gestufter Besitz	195
a) Gegenüber Dritten.....	195

b)	Gegenüber anderen gestuften Besitzern	196
ba)	Gegenüber dem mittelbaren Besitzer	196
bb)	Gegenüber dem unmittelbaren Besitzer	197
i.	Lehrmeinungen und Rechtsprechung	197
ii.	Eigene Auffassung	199
3.	Besitzdiener	201
a)	Aktivlegitimation	201
b)	Passivlegitimation	202
4.	Teilbesitzer	203
§ 12	Einrede des besseren Rechts	205
I.	Allgemeines	205
II.	Das bessere Recht	206
III.	Formelle Voraussetzungen an die Einrede bzw. Einwendung	207
1.	Sofortige Beibringung	207
2.	Anlehnung an den Rechtsschutz in klaren Fällen	209
3.	Keine Berufung auf die Vermutungen aus dem Besitz möglich	209
IV.	Anwendung auf Fälle der Besitzesstörung	210
1.	Lehre und Rechtsprechung	210
2.	Eigene Auffassung	210
V.	Zwingender Charakter von Art. 927 Abs. 2 ZGB und Zulässigkeit der Klageänderung	211
1.	Zwingende Trennung zwischen Petitorium und Possessorium	211
a)	Lehre	211
b)	Eigene Auffassung	212
2.	Möglichkeit der Klageänderung vom Possessorium zum Petitorium	213
3.	Möglichkeit der Klageänderung vom Petitorium zum Possessorium	213
4.	Exkurs: Klageänderung zwischen den possessorischen Behelfen	214
VI.	Anregung de lege ferenda – Streichung von Art. 927 Abs. 2 ZGB	216
1.	Ungerechtfertigte Differenzierung zwischen Besitzesstörung und -entziehung	216
2.	Selbstjustiz bleibt auch bei materieller Berechtigung Unrecht	217
3.	Verfahrensökonomie ist bereits durch prozessuale Institute anderweitig gewährleistet	218
4.	Plausibilität der Rechtsordnung wird beeinträchtigt	219
VII.	Exkurs: Untergang durch materiellen Entscheid	221
1.	Untergang des Besitzschutzanspruches durch einen petitorischen Entscheid	221
a)	«Petitorium absorbet possessorium»	221

b)	Anwendungsbereich im schweizerischen Recht	222
c)	Eigene Auffassung	223
2.	Untergang des Besitzesschutzenscheides durch einen petitorischen Entscheid	224
a)	Fragestellung	224
b)	Lösungsansatz	224
ba)	Ausgangslage	224
bb)	Der direkte Zwang und die Ersatzvornahme als nicht eigenmächtige Besitzeseingriffe	226
§ 13	Rechtsfolgen, Klagearten und Rechtsbegehren	228
I.	Klage aus Besitzesentziehung	228
1.	Grundsatz	228
2.	Bei gestuftem Besitz	229
a)	Aktivseitiger gestufter Besitz	229
b)	Passivseitig begründeter gestufter Besitz	230
3.	Im Falle des Mitbesitzes	232
a)	Aktivseitiger Mitbesitz	232
b)	Passivseitiger Mitbesitz	233
II.	Klage aus Besitzesstörung	233
1.	Allgemeines	233
2.	Beseitigung	234
a)	Grundsatz	234
b)	Abgrenzung zum Schadenersatz	235
3.	Unterlassen	237
III.	Schadenersatz	239
1.	Gesetzliche Grundlage	239
2.	Grundsatz und Schadensbegriff	240
3.	Problempunkte der Widerrechtlichkeit und Kausalität	241
a)	Lehrmeinungen	241
b)	Eigene Auffassung	242
4.	Schadenersatzpflicht gestützt auf andere mit dem Besitz verbundene Rechte	245
5.	Exkurs: Schadenersatzpflicht des Besitzers	246
6.	Anregung de lege ferenda – Streichung des Schadenersatzes	247
§ 14	Klagefrist	248
I.	Allgemeines	248
1.	Grundsätzliches	248
2.	Anwendungsbereich	248
II.	Relative Frist: Sofortige Einsprache	249

1. Allgemeines	249
2. Der Protest	250
a) Natur	250
b) Inhalt und Form	250
3. Die Frist	251
a) Beginn	251
b) Einhaltung	251
c) Exkurs: Die relative Frist nach österreichischem Recht	252
III. Absolute Frist: 1 Jahr	253
1. Allgemeines	253
2. Beginn	253
3. Einhaltung	255
§ 15 Parteiwechsel	256
I. Allgemeines	256
II. Anwendungsbereich im Besitzesschutzprozess	257
1. Besitzesstörung	257
2. Besitzesentziehung	257
III. Konsequenzen	257
1. Der Erwerber tritt nicht in den Prozess ein	257
2. Der Erwerber tritt in den Prozess ein	259
§ 16 Beweislast und Beweismass	260
I. Beweislast	260
1. Allgemeines	260
2. Im Besitzesschutzprozess	261
II. Beweismass	263
1. Allgemeines	263
2. Im Besitzesschutzprozess	264
§ 17 Streitwert	267
I. Allgemeines	267
II. Die Höhe im Falle der Besitzesentziehung	269
1. Lehrmeinungen	269
2. Eigene Auffassung	270
a) Problematik des vermögensrechtlichen Wertes des Besitzes	270
b) Anwendungsbeispiele	271
c) Keine inzidente Prüfung materiell-rechtlicher Berechtigungen	271
III. Die Höhe im Falle der Besitzesstörung	272
1. Lehrmeinungen	272
2. Eigene Auffassung	272

§ 18 Zur Rechtskraft des Besitzesschutzverfahrens	274
I. Grundsatz	274
1. Zum Begriff der Rechtskraft	274
2. Verhältnis des Besitzesstreits zum Rechtsstreit.....	275
3. Mehrere Besitzesschutzprozesse untereinander.....	276
II. Zur Einrede des besseren Rechts (Art. 927 Abs. 2 ZGB) im Besonderen.....	278
1. Das materielle Recht wurde noch nicht selbständig beurteilt	278
a) Im Falle einer Gutheissung der Einrede.....	278
b) Im Falle einer Ablehnung der Einrede	278
2. Das materielle Recht wurde bereits selbständig beurteilt	279
a) Allgemeines	279
b) Im Falle einer Abweisung des besseren Rechts	280
c) Im Falle einer Gutheissung des besseren Rechts.....	280
§ 19 Verfahrensart	281
I. Rechtslage unter kantonalem Verfahrensrecht.....	281
II. Lehrmeinungen zur Schweizerischen Zivilprozessordnung.....	283
1. Aufhebung der kantonalen Kompetenz zur Verfahrensnormierung	283
2. Verpasste gesetzgeberische Möglichkeit.....	284
3. Die «richtige» Verfahrensart	284
III. Eigene Auffassung	286
1. Methodenpluralistische Auslegung	286
2. Grammatikalische und historische Auslegung	286
3. Systematische und teleologische Auslegung	288
a) Umgehende Wiederherstellung tatsächlicher Verhältnisse	288
b) Grundsätzlich eingeschränkte Komplexität	292
c) Eigenständiger Charakter	294
4. Fazit und Folgerung.....	294
IV. Konsequenzen für den Verfahrensablauf	296
1. Gesuch und Verfahrensablauf	296
2. Zum Beweisverfahren im Besonderen.....	298
a) Beweisthema	298
b) Urkunden und andere liquide Beweise.....	299
c) Weitere Beweismittel	299
V. Schadenersatzanspruch	302
VI. Exkurs: Zur Möglichkeit vorsorglicher Massnahmen.....	303
1. Voraussetzungen	303
2. Gesuch.....	304
3. Anwendungsbeispiel	304

Inhaltsverzeichnis

§ 20 Ausgewählte Verfahrensmaximen	305
I. Dispositions- und Offizialgrundsatz	305
1. Allgemeines	305
2. Im Besitzesschutzverfahren	306
II. Verhandlungs- und Untersuchungsgrundsatz	307
1. Allgemeines	307
2. Im Besitzesschutzverfahren	308
§ 21 Zuständigkeit	309
I. Örtliche Zuständigkeit	309
1. National	309
a) Klagen bezogen auf Grundstücke	309
b) Klagen bezogen auf Fahrnis	310
c) Schadenersatz	311
d) Vorsorgliche Massnahmen	311
2. International	312
a) Allgemeines	312
b) Nach LugÜ	312
c) Nach IPRG	314
II. Sachliche und funktionelle Zuständigkeit	315
1. Sachliche Zuständigkeit	315
a) Allgemeines	315
b) Im Besitzesschutzprozess	316
2. Funktionelle Zuständigkeit	317
§ 22 Widerklage	318
I. Allgemeines	318
II. Zur Zulässigkeit der petitorischen Widerklage im Besonderen	320
1. Ausgangslage	320
2. Lehrmeinungen	320
3. Eigene Auffassung	321
§ 23 Klagehäufung und Streitgenossenschaft	323
I. Objektive Klagehäufung	323
1. Allgemeines	323
2. Häufung mit einem petitorischen Anspruch	324
a) Allgemeines	324
b) Eventuelle Klagehäufung	325
c) Kumulative Klagehäufung	325
d) Rechtsmissbräuchliche Häufung	326
3. Häufung mit dem Schadenersatzanspruch	326

II.	Streitgenossenschaft bzw. subjektive Klagehäufung	327
1.	Allgemeines.....	327
2.	Aktive Streitgenossenschaft	328
3.	Passive Streitgenossenschaft	329
a)	Besitzesstörung	329
b)	Besitzesentziehung.....	329
ba)	In gestuften Verhältnissen	329
bb)	Bei Mitbesitzern	330
§ 24	Intervention und Streitverkündung.....	331
I.	Intervention	331
1.	Hauptintervention	331
a)	Allgemeines	331
b)	Beschränkter Anwendungsbereich im Besitzesschutzverfahren	332
c)	Analoge Anwendung von Art. 927 Abs. 2 ZGB zugunsten des Hauptintervenienten	332
2.	Nebenintervention	333
a)	Allgemeines	333
b)	Beschränkter Anwendungsbereich im Besitzesschutzverfahren	334
c)	Ausnahme: Die Einrede des besseren Rechts	336
II.	Streitverkündung	336
1.	Streitverkündungsklage	336
2.	Einfache Streitverkündung	337
a)	Allgemeines	337
b)	Beschränkter Anwendungsbereich im Besitzesschutzverfahren	337
c)	Ausnahme: Die Einrede des besseren Rechts	339
§ 25	Rechtsmittelverfahren in den Grundzügen	340
I.	Rechtsmittelverfahren vor der oberen kantonalen Instanz	340
1.	Allgemeines.....	340
2.	Zur aufschiebenden Wirkung im Besonderen	342
II.	Rechtsmittelverfahren vor Bundesgericht	344
1.	Allgemeines.....	344
2.	Rügemöglichkeit	346
3.	Der Besitzesschutzentscheid als vorsorgliche Massnahme	346
a)	Aktuelle Rechtsprechung zum BGG	346
b)	Vormalige Rechtsprechung zum OG	347
c)	Eigene Auffassung	348
ca)	Nicht zwangsläufig eine doppelte Beurteilung	348
cb)	Keine relevante Mehrbelastung des Bundesgerichts	350

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	351
I. Geschichtlicher Überblick über den Besitz (§ 1)	351
II. Materieller Besitzbegriff (§§ 2–5)	351
III. Die Besitzesschutzklagen (§§ 6–8)	352
IV. Materielle Tatbestandsvoraussetzungen (§ 9)	352
V. Legitimation (§§ 10–11)	353
VI. Einrede des besseren Rechts (§ 12)	353
VII. Rechtsfolgen, Klagearten und Rechtsbegehren (§ 13)	354
VIII. Klagefrist (§ 14)	354
IX. Parteiwechsel (§ 15)	355
X. Beweislast und Beweismass (§ 16)	355
XI. Streitwert (§ 17)	355
XII. Rechtskraft (§ 18)	356
XIII. Verfahrensart- und maximen (§§ 19–20)	356
XIV. Zuständigkeit (§ 21)	357
XV. Widerklage (§ 22)	357
XVI. Klagehäufung und Streitgenossenschaft (§ 23)	357
XVII. Intervention und Streitverkündung (§ 24)	357
XVIII. Rechtsmittelverfahren (§ 25)	358
Stichwortverzeichnis.....	361